

bayme vbm Konjunkturumfrage, Winter 2023 Unterfranken

Anteil der Antworten in Prozent, gewichtet mit Betriebsgröße (in Klammern Ergebnisse Juli 2023)

34 Betriebe mit 28.403 Beschäftigten	+	0	-	Saldo
Geschäftslage (Inland)	14,2 (29,3)	33,9 (32,8)	51,9 (37,9)	-37,7 (-8,6)
Geschäftserwartungen (Inland)	5,8 (11,1)	43,8 (40,7)	50,4 (48,2)	-44,6 (-37,1)
Geschäftslage (Ausland)	11,6 (12,2)	35,1 (77,7)	53,3 (10,1)	-41,7 (+2,1)
Geschäftserwartungen (Ausland)	13,3 (2,9)	51,3 (80,2)	35,4 (16,9)	-22,1 (-14,0)
Produktionspläne (Inland)	11,3 (7,8)	63,4 (54,5)	25,3 (37,7)	-14,0 (-29,9)
Investitionspläne (Inland)	7,2 (19,3)	36,0 (41,8)	56,8 (38,9)	-49,6 (-19,5)
Beschäftigungspläne (Inland)	9,5 (20,4)	47,9 (37,6)	42,6 (41,9)	-33,1 (-21,5)

ungewichtet	Verluste	0 - 1%	1 - 2%	2 - 3%	3 - 4%	> 4%
Nettoumsatzrendite 2023	10,0	16,7	10,0	10,0	13,3	40,0

Die unterfränkischen M+E Unternehmen bewerten die aktuelle **Geschäftslage** noch einmal deutlich schlechter als vor einem halben Jahr. Beim Inlandsgeschäft bewertet mittlerweile über die Hälfte der Betriebe die Situation negativ, der Saldo liegt bei -37,7 Prozentpunkten. Bezogen auf das Auslandsgeschäft hat sich der Saldo noch stärker verschlechtert als im Inlandsgeschäft. Lag der Saldo im Sommer noch leicht im Plus (+2,1 Prozentpunkte), liegt er nun deutlich im Minus (-41,7 Prozentpunkte).

Die **Erwartungen** für das erste Halbjahr 2024 haben sich ebenfalls weiter eingetrübt. Für das Inlandsgeschäft sind nur noch 5,8 Prozent der Firmen zuversichtlich, über die Hälfte (50,4 Prozent) ist pessimistisch. Beim Export hoffen immerhin 13,3 Prozent auf eine Besserung. Gleichzeitig erwarten 35,4 Prozent eine Verschlechterung, was zu einem Saldo von -22,1 Prozentpunkten führt. Rund die Hälfte (51,3 Prozent) erwartet keine Veränderungen.

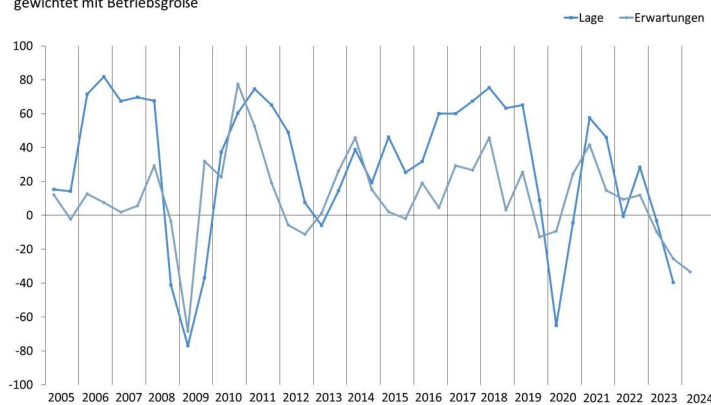
Die **Produktionspläne** im Inland sind im Vergleich zum vergangenen Sommer leicht angestiegen, fallen per Saldo aber weiterhin negativ aus. Auf 11,3 Prozent der Firmen mit Ambitionen, die Produktion auszuweiten, kommen 25,3 Prozent, die ihre Produktion drosseln müssen. Die **Investitionspläne** sind drastisch zurückgegangen, der Saldo liegt mit -49,6 Prozentpunkten deutlich im negativen Bereich. Mit einem Anteil von 28,2 Prozent stehen zudem Ersatzinvestitionen an erster Stelle, darauf folgen mit 22,3 Prozent Rationalisierungen. Nur 9,0 Prozent sollen in Erweiterungen investiert werden.

Die **Beschäftigungspläne** der unterfränkischen M+E Betriebe sind im Vergleich zur letzten Umfrage erneut zurückgegangen. Knapp 43 Prozent der Betriebe befürchten, in der ersten Jahreshälfte 2024 Stellen abbauen zu müssen. Weniger als 10 Prozent der Betriebe planen hingegen einen Aufbau zusätzlicher Arbeitsplätze.

Die **Ertragslage** ist differenziert. So wird über ein Viertel der Unternehmen im Jahr 2023 voraussichtlich über eine schwarze Null nicht hinauskommen. 23,3 Prozent rechnen gleichzeitig mit Nettoumsatzrenditen zwischen 2 und 4 Prozent und noch einmal 40 Prozent erwarten eine Nettoumsatzrendite von mehr als 4 Prozent.

Geschäftslage und -erwartungen, Unterfranken

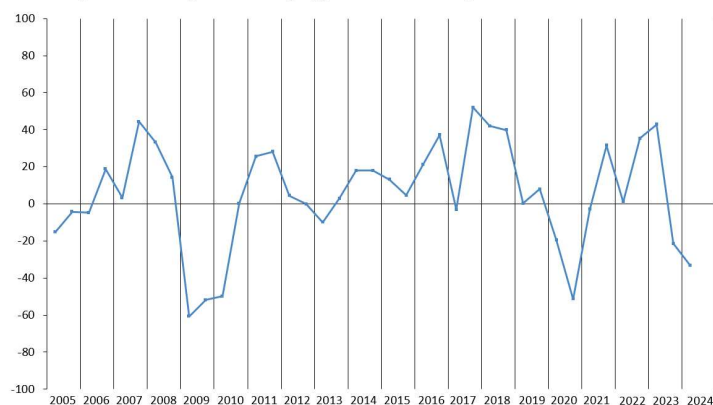
Inlands- und Auslandsgeschäft, Saldo aus positiven und negativen Meldungen, gewichtet mit Betriebsgröße



Quelle: bayme vbm

Beschäftigungspläne, Unterfranken

Saldo aus positiven und negativen Meldungen, gewichtet mit Betriebsgröße



Quelle: bayme vbm